

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 2=22 (1856)

Heft: 45

Nachruf: Militär-Nekrolog 1855

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizerische Militärzeitung erscheint zweimal in der Woche, jeweilen Montags und Donnerstags Abends. Der Preis bis Ende 1856 ist franco durch die ganze Schweiz Fr. 7. — Die Bestellungen werden direct an die Verlagsbuchhandlung „die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonementen durch Nachnahme erhoben. Verantwortliche Redaction: Hans Wieland, Major.

Militär-Nekrolog 1855.

Wie im letzten Jahre übersende Ihnen auch diesmal den s. Z. versprochenen Militärnekrolog. Derselbe, so weit wie möglich dem Raume der Militärzeitung angepasst, gibt zwar ein höchst unvollkommenes Bild der verstorbenen Krieger, veranlaßt jedoch, was ich zu bezwecken beabsichtige, hie und da einen Offizier die Thaten der verstorbenen Helden durch Lectüre der Kriegsgeschichte kennen zu lernen. Ich glaube somit meine kleine Mühe durch Anregung zum Studium der Militärnekrologie genügend belohnt zu sehen. Ueber die meisten der Verstorbenen gibt das interessante Brockhaus'sche Konversationslexikon lehrwürdige Aufschlüsse. Fr. St.

Du Plat, k. großbritt. General und militärischer Bevollmächtigter, 21. Dez. 1854.

Lütgen, Konrad Friedrich, k. hannov. General und Kommandeur der 4. Infanteriebrigade zu Döbnabrück, starb Ende Dezember.

Don Jose Maria Voz, General, der entschiedene Gegner des vertriebenen Diktators Rosas, starb den 5. November. Die Republik Buenos-Ayres machte seinen Kindern ein Ehrengeschenk von 200.000 Piaster.

J. N. Arnold, Generalleutnant, starb in London den 27. Dez. 73 Jahre alt. Im Jahr 1798 in die Armee getreten, zeichnete er sich 1801 in Egypten und später in Indien aus.

Huskisson, General, den 30. Dez. in London. Bruder des berühmten William H.

Dmitry Iwanowitsch Schulgin, General der Infanterie, Kriegsgouverneur von St. Petersburg, 1. Jan. 1855.

Eberle, General, Kommandant der Festung Krahan, 68 Jahre alt.

v. Rheinbaben, Oberst und Kommandant der Festung Spandau, starb in Dresden 1. Januar.

Sir Richard O'Connor, starb in London den 10. Januar. Der greise Rearadmiral hatte sich im letzten amerikanischen Kriege ausgezeichnet und stand seit 1850 auf der Pensionsliste.

Courson, Kontreadmiral, der älteste der französischen Marineoffiziere, starb in Paris 93 Jahre alt.

Sir Andrew J. Barnard, General und Vizegouverneur des Cheltenhamhospitals oder Invalidenhauses für Landsoldaten, geb. 1773 und seit 1794 im Militärdienste, starb in London.

G. v. Normann, Generalleutnant und Kommandant von Braunschweig, starb den 26. Januar in Braunschweig.

Berthemy, General, früher Ordonnanzoffizier des Kaisers Napoleon I. und Adjutant des Königs Murat, starb in Paris.

Freiherr v. Gumpenberg, General und Feiungskommandant von Landau, 1. Februar.

Sir Patrick Stuart, General, starb 79 Jahre alt auf seinem Landsitze bei Bolton in England. Seit 1851 General und Militäroberkommandant von Schottland, nöthigte ihn sein hohes Alter die Stelle eines Gouverneurs von Malta als Sinecure anzunehmen.

v. Alter, General der Infanterie a. D., geb. 1778 zu Dresden, gest. 10. Febr. in Berlin, war zuletzt Generalinspektor und Chef der Ingenieure und Bionniere, sowie auch Mitglied der Kommission zur Prüfung militärwissenschaftlicher und technischer Gegenstände.

Protasoff, Oberprokurator und Generaladjutant in Petersburg.

Johann Türk, k. k. östr. Major a. D., gewesenes langjähriges Mitglied der Bundesmilitärkommission, 17. Febr. in Frankfurt a. M.

Bessières, General, Bruder des berühmten Marschalls, zu Chantilly.

Selim Pascha, Kommandant der ägyptischen Hilfstruppen, fiel bei dem am 17. Febr. erfolgten Angriff auf Sebastopol.

v. Mactonitz, Baron, Feldzeugmeister, einer der ältesten Veterane der östr. Armee, Ritter des Maria-Theresienordens, starb Mitte Februar in Wien, im Alter von über 80 Jahren.

Sir Th. S. Browne, Generalleutnant, 11. März in London.

Ducos, franz. Marineminister, den 17. April.

v. Strandmann, General, Befehlshaber der Reservegardekavallerie.

Bizot, General, erlag am 15. April seinen in der Krim erhaltenen Wunden.

Corry, Kontreadmiral, befehligte als zweiter im Kommando, 1854 unter Sir Charles Napier die Ostseeflotte. April in Paris.

Don Francisco de Mazaredo, General, am 29. April in Madrid.

Ludwig de Traug, F.-M.-L., Anfangs April, 81 Jahre alt in Wien.

v. Ulrichshausen, Generalmajor, erster Adjutant des Königs, den 8. Mai in Stuttgart.

Mackau, Admiral, dem Range nach der älteste der französischen Admirale, Senator und Großkreuz der Ehrenlegion, früher Marineminister und Pair von Frankreich. Am 13. Mai.

v. Dachenhausen, k. ban. Geheimrath, starb den 23. Mai in Hannover. Im Jahr 1813 war er als Freiwilliger in die Armee eingetreten und hatte 1815 als Offizier im Cumberland'schen Husarenregimente ehrenvoll bei Waterloo gekämpft, bei welcher Gelegenheit er mit einigen andern Kameraden sich dem Rückzugsbefehle seines Obersten nicht fügte.

Christie, Kapitän, Oberaufseher der Transportschiffe im Hafen von Valaklava, gegen welchen in der Presse und vor dem Roebuck'schen Untersuchungsausschuß so viele Klagen laut wurden und der vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollte. Er starb 59 Jahre alt am 11. Mai in London.

Ludwig v. Reicke, k. preuß. Infanteriegeneral a. D., am 18. Mai in Köln. Geboren am 14. Okt. 1775 zu Nienburg an der Weser, trat er im Jahre 1789 in die Armee und wurde einer der bisher noch übrigen bedeutendsten Helden der großen Zeit 1813 und 1815. Besonders zeichnete er sich in den Schlachten von Großbeeren und Dennewitz aus.

Manners, Lord Charles, General und Bruder des Herzogs von Rutland, 74 Jahre alt in London. Er war Oberstinhaber des 3. Regiments leichter Draaoner und hatte als Adjutant des Herzogs von Wellington den größten Theil des Halbinselkrieges mitgemacht.

Harispe, Graf, starb den 26. Mai zu Lacarre bei Bayonne. Seit 1810 Divisionsgeneral, ward er im Dezember 1851 zur Marschallswürde erhoben.

Dubreton, franz. Divisionsgeneral, starb in Paris.

Sir J. Macbean, General, Ritter und Kommandeur des Bathordens, Oberst des 92. Infanterieregiments, starb Ende Mai 73 Jahre alt zu Brompton. Er zählte volle 60 Dienstjahre in der Armee und half unter Andern auch die irische Revolution im Jahre 1798 unterdrücken, wo er dem Gefechte am Vinegarhill und der Einnahme von Wexford beiwohnte.

Freiherr v. Seckendorf, pensionirter k. bayer. Generallieutenant, starb Ende Mai zu Seppenheim bei Anspach. Er war ein ausgezeichnet, hochgeachteter Militär, Oberst, Inhaber des 8. Infanterieregiments und bis zu seiner Pensionirung 1816 Kommandant der 1. Armeedivision. Sein Austritt geschah damals in Folge der befohlenen Kniebeugung.

Johann Freiherr Benko v. Bojnack, k. k. F.-M.-L. in Pension, starb am 23. Mai zu Olina am Schlagfluße 80 Jahre alt.

(Schluß folgt.)

Bericht des eidg. Militärdepartementes über seine Geschäftsführung im Jahr 1855.

(Fortsetzung.)

Modifikation der Centralschule.

Wir halten uns verpflichtet, über die Centralschule überhaupt noch Folgendes vorzubringen, und zwar gestützt auf die Erfahrungen und Beobachtungen der letzten Kurse.

Der Zweck dieser Schule war früher, den Unterricht für Offiziere und Unteroffiziere des Genie und der Artillerie weiter zu führen, als es in den Kantonen geschehen konnte. Seitdem aber die Eidgenossenschaft die Leitung der verschiedenen Rekrutenschulen und Wiederholungskurse der Spezialwaffen übernommen hat, und in diesen Unterricht auch für die Kadet gehörig fördert, ist die Aufgabe der Centralschule vielmehr diejenige geworden, für einen höhern Militärunterricht und eine weitere militärische Ausbildung der Offiziere und besonders derer des Generalstabs zu sorgen.

Eine solche Ausbildung ist aber nur denkbar, wenn nach genügender theoretischer Vorbereitung mit vereinigten Waffen manövrirt wird. Seit der Uebernahme des Unterrichts der Spezialwaffen durch den Bund ist letzterer allein im Fall, einen solchen Unterricht zu geben; denn die Zusammenzüge verschiedener Waffengattungen, wie sie früher von einzelnen Kantonen angeordnet wurden, wie z. B. von Zürich, Bern, Aargau, Waadt und andern, haben aufgehört. Der Generalstabsoffizier muß aber durchaus die verschiedenen Waffengattungen und ihre Taktik kennen; er muß sie zu gegenseitiger Unterstützung aufstellen, richtig zu verwenden, gut zu führen wissen. Die Kenntniß nur einer Waffe genügt dazu nicht; ja nur schon der Mechanismus des Führens einer Truppe verschiedener Waffenarten verlangt allseitige Kenntnisse der Eigenthümlichkeiten ihrer verschiedenen einzelnen Bestandtheile.

Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, wurde im Jahr 1855 der Unterrichtsplan der Centralschule festgestellt, und die eingeschlagene Richtung verspricht guten Erfolg. Es treten aber noch einige Anstände in den Weg, welche beseitigt werden sollten. So sind namentlich die Vorkenntnisse der Offiziere bei ihrem Eintritt in die Schule ungemein verschieden, und der Fall ist gar nicht selten, daß sogar die nähere Kenntniß der wichtigsten Reglemente fehlt. Vielleicht ließe sich diesem Uebelstand begegnen, wenn durch ausgeschriebene Fragen an die Generalstabs-offiziere, welche sie gutfindend zu beantworten hätten, und die theils reglementarische, theils militärwissenschaftliche Gegenstände betreffen, die H. Offiziere zum Studium der Reglemente und zum Privatfleiß veranlaßt würden. Ein anderer für den theoretischen Unterricht sehr schädlicher Umstand ist die Verschiedenheit der Sprachen. Hier ließe sich dadurch helfen, daß der theoretische Unterricht zu schicklicher Zeit, vielleicht im Winter, in zwei auf einander folgenden Kurse vertheilt würde, der